

📰 Hinweise an Ermittlungsbehörden

Barbershops: Warum Friseurmeister Benjamin Jahns in ihnen "den Untergang des Handwerks" sieht

Von Andreas Hofbauer

22.11.2023, 05:59 Uhr



© Andreas Hofbauer

Benjamin Jahns, Obermeister der Friseurinnung Nürnberger Land, kritisiert die Kontrollen von Barbershops in der Region.



NÜRNBERG - Manche Barbershops lassen Friseurmeistern wie Benjamin Jahns aus Lauf die Haare zu Berge stehen. Die Handwerkskammer fordert eine Meisterpflicht der Betreiber – aber sieht weg, auch wenn Unregelmäßigkeiten erkannt werden.

Benjamin Jahns, Obermeister der Friseurinnung Nürnberger Land ist sauer. Denn er hat einen eigenen Laden im Friseurhandwerk. Um einen solchen Laden führen zu dürfen, braucht es zwingend einen Meistertitel, sagt die Handwerkskammer für Mittelfranken (HWK). Trotzdem hat nicht jeder, der einen Laden führt, in dem Haare geschnitten werden, einen Meistertitel. Das stößt einigen Frisuren sauer auf, darunter auch Jahns. Er sieht die Handwerkskammer in der Pflicht, die "Mitschuld an der aktuellen Misere" trage.

Um selbst einen Friseursalon eröffnen zu dürfen, muss die "Meisterpflicht" erfüllt sein. Der Gründer muss entweder selbst einen Meistertitel haben oder jemanden beschäftigen, der einen Meistertitel vorweisen kann. Einige Friseure kritisieren mit Blick auf die zahlreichen Barbershops, dass die Kontrollen der Meisterpflicht nicht umfangreich genug ausfallen. "Einige Barbieri versuchen, den Nachweis des Friseurmeisters zu umgehen, indem sie sich in die Handwerksrolle als Kosmetiker eintragen lassen", erklärt Karsten Sachse, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für Ostthüringen. Für diesen Beruf gebe es "keinerlei Zulassungsvoraussetzungen". Dann dürften sie aber nur Bart- und Gesichtspflege betreiben. "Haare oberhalb der Ohren sind tabu", sagt Sachse.

Kein Unterschied, wo die Haare wachsen

Dieser Auslegung der Gesetzeslage widerspricht die Pressestelle der Handwerkskammer für Mittelfranken. "Wer einen Barbershop betreibt, übt das Friseurhandwerk aus. Dieses ist meisterpflichtig", heißt es. Barbieri ohne einen Meisterbrief dürften daher "keinerlei Tätigkeiten ausüben, die wesentliche Tätigkeiten des Friseurs sind." Das schließt insbesondere das Schneiden von Bärten und das Rasieren ein. "Es gibt rechtlich keine Unterscheidung zwischen Haaren, die oben aus dem Kopf wachsen und solchen, die unten aus dem Kopf wachsen."

Zudem seien der Handwerkskammer keine Barbieri bekannt, die sich nur auf das Schneiden und Pflegen von Bärten konzentrieren. "Wir würden das Geschäftsmodell hinterfragen, weil es keinen Sinn ergibt, sich in einem Laden den Bart machen zu lassen und in einem anderen das Haupthaar", so ein Sprecher.



📰 WIRTSCHAFT Austausch im Neuen Museum

Hälfte der Stellen bleibt unbesetzt: Arbeitsagentur Nürnberg stimmt Firmen auf Fachkräftemangel ein

Von Wolfgang Heilig-Achneck

24.10.2023, 05:45 Uhr

Dennoch räumt die Kammer ein, dass die aktuelle Regelung "Auslegungssache" sei. Das bestätigt Doris Ortlieb, Geschäftsführerin des Landesinnungsverbands Friseure und Kosmetiker Bayern. "Der Brillenhügel ist die Grenze zum meisterpflichtigen Handwerk

aber ich kenne keine Barbieri in Bayern, die sich auf Haare unterhalb des Brillenbügels konzentrieren und so an den Vorgaben vorbeiarbeiten." Fälle von Friseurmeistern, die als Betriebsleiter eingetragen werden, aber diese Rolle nicht ausfüllen, kenne sie jedoch: "Es gab den Fall, dass eine über 80-Jährige, die nachweislich in einem Pflegeheim lebt, als Betriebsleiterin genannt wurde."

Meistertitel für eigenen Friseursalon Pflicht

Grundsätzlich gilt: Wer im eigenen Laden das Friseurhandwerk ausüben möchte, der muss die Auflagen der Handwerksordnung (HwO) erfüllen. In aller Regel also einen Meisterbrief haben oder einen Meister einstellen. Es gibt aber Ausnahmen, darunter sogenannte gleichwertige Abschlüsse oder die "Altgesellenregelung". Letztere bestimmt, dass ein Geselle, der lange unter einem Meister gearbeitet hat, dessen Laden unter Umständen übernehmen darf. Die Handwerkskammer für Mittelfranken erklärt, dass für alle Sonderregelungen "die Inhalte der Meisterprüfungsverordnung" Vorgabe seien.

Obermeister Benjamin Jahns, Inhaber von "Bennys Haircut" in Lauf, kritisiert die mangelnde Kontrolle von Barbershops. Es gebe in Nürnberg schlicht zu viele davon. "Wenn die alle den Meister gemacht hätten, hätten wir mehr Meisterschulen gebraucht", so der 41-Jährige.



WIRTSCHAFT Experten zur aktuellen Situation am Stellemarkt

Zu wenige Bewerber, zu viele offene Stellen: Azubis werden in Mittelfranken händeringend gesucht

Von Malenke Kinze 14.11.2023, 18:54 Uhr

Er erklärt, bereits in der Vergangenheit Handwerkskammer, Zoll und Kreishandwerkerschaft Hinweise weitergegeben zu haben, damit diese Schritte gegen Salons ohne Betriebserlaubnis unternehmen – bislang ohne Erfolg. "Damals konnte mir keiner sagen, warum Läden weiter bestehen dürfen, obwohl es keinen Meister gibt" – das sei an vorgelegten Lohnbescheiden ablesbar gewesen. Dieses "Wegschauen der Kammer", ärgert Jahns. "Das schädigt das Handwerk." Er sehe er die Gefahr "des Untergangs des Handwerks".

Doris Ortlieb, Geschäftsführerin des Landesinnungsverbands, fordert, alle konkreten Hinweise zu illegalem Verhalten an Ermittlungsbehörden weiterzugeben. Das gehe auch anonym. Sie sehe keine Trennlinie zwischen Friseuren und Barbershops, sondern zwischen legalen und illegalen Salons. Für die Recherche haben wir fünf Barbershops aus Mittelfranken angefragt. Eine Stellungnahme haben alle abgelehnt.

Sie wollen keine News und Storys aus Ihrem Ort verpassen? Dann empfehlen wir Ihnen die Push-Funktion unserer App "NN News".

Hier können Sie Ihre Stadt oder Ihren Landkreis als Ihr Lieblingsthema auswählen.

Die App "NN News" können Sie über folgende Links downloaden:

[NN News im App Store von Apple](#)

[NN News im Google Play Store](#)

[ZUR STARTSEITE](#)

Keine Kommentare

0/1000 Zeichen

[KOMMENTAR ABSENDEN](#)

Weitere Angebote des Verlags Nürnberger Presse:

[nordbayern](#) | [fein raus](#)

[Impressum](#) | [Datenschutz](#) | [Nutzungsbedingungen/AGB](#) | [Mediadaten](#) | [Abo](#) | [Cookies & Tracking](#)

Copyright © 2024 - Verlag Nürnberger Presse - All rights reserved